



Bundesamt für Kultur
Herr Dr. Paul Fink
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

28. September 2012

Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes: Stellungnahme zur Vernehmlassung von economiessuisse

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Dr. Fink

In Ihrem Schreiben vom 11. Juni 2012 haben Sie economiessuisse eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes eine Stellungnahme einzureichen. Für diese Möglichkeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Gerne machen wir davon Gebrauch.

economieuisse begrüsst grundsätzlich die Vorlage und die geplante Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes. economiessuisse erkennt die Bedeutung der Schweizer Schulen im Ausland; nicht nur für die im jeweiligen Gastland ansässigen Schweizer, sondern vielmehr auch als Förderungsinstrument, um die Präsenz und die Reputation der Schweiz im Ausland zu erhöhen. Durch die Vermittlung einer Ausbildung nach schweizerischen Standards wird einerseits ein Beitrag zur internationalen Mobilität von Schweizern geleistet. Andererseits wird ein effizientes Instrument für die Aussenpolitik geschaffen, um das Image der Schweiz zu verbessern. Dass der Aspekt der aussenpolitischen Interessen neu mit den Schweizer Schulen im Ausland verknüpft wird, ist sehr im Interesse der Schweizer Aussenwirtschaft.

Die Gründung von Schulen, namentlich auch in aufstrebenden Ländern und Märkten, ist unter wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten wünschenswert. Bildung nach schweizerischer Prägung stellt aus unserer Sicht einen erstklassigen Exportartikel dar, der dem Gesamtinteresse des Landes dienlich ist.

economiesuisse begrüsst es sehr, wie die Schweizer Schulen im Ausland gegenwärtig getragen und strukturiert sind. Die Bundesunterstützung ist von jeher als Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Zudem sind die Schweizer Schulen private Bildungseinrichtungen, die von Schweizer Schulvereinen mit einem ehrenamtlichen Vorstand getragen werden. Damit kommen urschweizerische Prinzipien wie föderalistische und selbstverantwortliche Strukturen zum Zuge, die eine effiziente Mittelverteilung ermöglichen.

Zu den im Entwurf vorgesehenen 6 wesentlichen Änderungen möchten wir uns wie folgt äussern:

1. Zielsetzung der Gesamtrevision: Präsenz der Schweiz insgesamt fördern:

economiesuisse ist damit einverstanden. Zudem erkennen wir in den Schweizer Schulen im Ausland ein grosses Potential, um auch zukünftig die Schweiz präsender zu machen. Dass die aussenpolitische Bedeutung neu im Fokus der Vorlage ist, war seit langem notwendig.

2. Lockerung der gesetzlichen Auflagen:

economiesuisse teilt die Auffassung, dass es Sinn macht, die gesetzlichen Auflagen für anerkannte Schweizer Schulen zu lockern. Die erlaubt den meist privat geführten Schulen eine bessere Optimierung und Planungsfreiheit. Gerade die Möglichkeit, zusätzlich auch nicht aus der Schweiz stammende Jugendliche des Gastlandes verstärkt aufzunehmen, erhöht die Akzeptanz vor Ort und kann die Reputation im Gastland erhöhen. Wichtig ist aber aus unserer Sicht, dass die schweizerische Bildungsqualität sowie der schweizerische Charakter durch eine mögliche Lockerung nicht tangiert werden.

3. Gründung neuer Schulen:

economiesuisse begrüsst diese Änderung stark. Sie ist im Einklang mit einer möglichen und sich ändernden aussenpolitischen Strategie. Zudem ist das Potential durch den Bund aus Sicht der economiesuisse bislang nur wenig ausgeschöpft. Entscheidend ist aber, dass durch die Gründung neuer Schulen keine Verzettelung stattfindet. Das gegenwärtige Budget von 20 Mio. CHF ist bescheiden. Die Unterstützung neuer Schulen darf nur vorgenommen werden, wenn sie nachhaltig ist und die Qualität bestehender Schulen nicht gefährdet.

4. Unterstützung von Bildungsangeboten gewinnorientierter Anbieter:

economiesuisse unterstützt diese Zielsetzung. Entscheidend ist hierbei, dass bei den vom Bund geforderten Auflagen keine Abstriche gemacht werden. Die von Bund und Kantone unterstützten Institutionen müssen einen Mehrwert für die Reputation und das Image der Schweiz bringen und als solche erkennbar sein.

5. Einbezug der dualen Berufsbildung:

economiesuisse befürwortet den Einbezug der dualen Berufsbildung sehr. Die duale Bildung ist eine der grossen Stärken der Schweiz. Die überwiegende Mehrheit der Länder kennt dieses System nicht. Insofern kann die Schweiz hier einen bedeutenden Beitrag leisten, um die Bildungssysteme anderer Länder zu verbessern. Zudem können die Privatwirtschaft, vor Ort ansässige Unternehmen oder Berufsverbände wesentlich besser integriert werden.

6. *Planungssicherheit:*

economiesuisse begrüsst die Absicht, dass für die Auslandsschulen ein Zahlungsrahmen für eine vierjährige Beitragsperiode festgelegt werden soll. Eine mittelfristige Planungssicherheit ist aus unserer Sicht für die Schweizer Schulen im Ausland unabdingbar.

Wir möchten uns noch einmal für die Gelegenheit zur Meinungsäusserung bedanken. Wir hoffen, dass unser Feedback berücksichtigt wird.

Freundliche Grüsse
economiesuisse

Dr. Jan Atteslander
Leiter Aussenwirtschaftspolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

Dr. Philipp Bauer,
Projektleiter Aussenwirtschaftspolitik